

## „Oma-Läufer“ reißen Urlauber mit

### Spiekerooog beeindruckt von Help-Age-Projekt und Idealisten

bec **OSNABRÜCK/SPIEKER-  
OOG.** Für ein Erlebnis der besonderen Art sorgten auf der Nordseeinsel Spiekerooog zehn Lauf-Idealisten der Hilfsaktion „Jede Oma zählt“ aus Osnabrück. Sie nahmen Touristen aus Deutschland und der Schweiz sowie Insulaner durch die herrliche Dünenlandschaft sowie den einladenden Ortskern auf eine 6,5 Kilometer lange Runde, um sie laufend über die Projekte von Help Age Deutschland zu informieren.

Das brachte bei 25 Grad und wenig Wind nicht nur Hobbyläufer ins Schwitzen, die in eigens für diesen Tag von Help Age gedruckten T-Shirts gegen ein entsprechendes Startgeld für die Omas in Afrika aktiv wurden. Dabei



Die Teilnehmer machen sich auf die Runde.

Foto: Rehkamp

waren viele Urlauber bereits gut informiert, weil seit Anfang Juli eine Ausstellung mit dem Titel „Stille Heldinnen“ die Bedeutung der Omas als Elternersatz für 12 Millionen Waisenkinder in Afrika auf

der Insel zu sehen war.

So mischten sich die zehn „Oma-Läufer“ aus Osnabrück unter die Urlauber, die ebenso wie der Bürgermeister und der Kulturbeauftragte angetan waren vom Engage-

ment der Idealisten. Die Teilnehmer leisteten durch den Lauf einen Beitrag zur Hilfsaktion. Besonders ausgezeichnet wurden Sara Leyener aus Basel als schnellste Frau mit einer Fußpflege, Ithiko Ehmen aus Berlin als schnellster Mann mit einem Fotoband Spiekerooog sowie Moritz Benken aus Osnabrück als schnellstes Kind, der mit seiner Familie ein Minigolfspiel gewann.

Das nächste Rennen findet am Samstag, 17. August, am Rubbenbruchsee statt. Dort wird der Staffellauf ab 10 Uhr unter dem Motto stehen „Keiner ist besser als die Omas“. 16 Firmen- beziehungsweise Vereinsteam haben sich dazu bereits angemeldet.



# Osnabrücker Nachrichten

Sonntag, 4. August 2013

**AM SONNTAG**

Ausgabe Stadt West  
19. Jahrgang – Nr. 31

LOKALES

## Jede Oma zählt

Lauf-Aktion von **Help-Age Deutschland auf Spiekeroog**

Osnabrück (eb) – 10 Laufbegeisterte der Hilfsaktion „Jede Oma zählt“ von Help-Age Deutschland haben sich vor Kurzem auf den Weg zur Nordseeinsel Spiekeroog gemacht. Auch die Inselurlauber wollten sie auf das Thema afrikanischer Aidswaisen, denen oftmals nur noch ihre Großmütter bleiben, aufmerksam machen.

Anlass war die bis Ende Juli dauernde Fotoausstellung „Stille Heldinnen – Afrikas Großmütter im Kampf gegen HIV/AIDS“ auf Spiekeroog. Die Ausstellung zeigt die Folgen und den Umfang der HIV/AIDS-Krise aus einem anderen Blickwinkel. Sie legt den Fokus auf die unfreiwilligen Hauptakteure der Epidemie, die afrikanischen Großmütter, welche die Aidswaisen versorgen und großziehen.

Spiekeroogs Bürgermeister und die Kulturstiftung hatten das Osnabrücker „Jede-Oma-zählt-Laufteam“ zu einem sportlichen Kräftenessen auf die Insel eingeladen. Auf einem 6 km Rundkurs, der bis zu dreimal durchlaufen werden konnte, gab es für die Urlaubs-



Laufen für Omas afrikanische Aidswaisen.

PR-Foto

läufer attraktive Preise zu gewinnen. Bei Temperaturen über 25 Grad starteten neben den 10 aus Osnabrück auch Läufer aus Stuttgart, Basel und Berlin. Erkennbar waren die Urlaubsläufer an ihren Laufshirts mit grünem Emblem. Die Einnahmen aus dem Verkauf dieser limitierten T-Shirts und der Startgebühr kamen den Großmütter-Enkel-Projekten in Tansania und Südafrika zugute.

Die schnellste 6 km-Runde absolvierte bei den Männern der Berliner Ithiko Ehmen in 25 Min., die schnellste Frau war Sara Leyener aus Basel mit einer Rundenzeit von 30 Min. Den Bambini-Lauf konnte Mo-

ritz Benken aus Osnabrück für sich entscheiden und sich auf das gewonnene Minigolfspiel mit der ganzen Familie freuen.

Bei der Siegerehrung dankte Geschäftsführer Lutz Hethey von Help-Age Deutschland der Kurverwaltung für die Einladung und freute sich über das Angebot, diese Laufaktion nächstes Jahr auf Spiekeroog zu wiederholen. Moritz Berg von der Kurverwaltung bewunderte, was die Help-Age-Läufer mit ihrem „Jede-Oma-zählt“-Projekt und der Fotoausstellung „Stille Heldinnen“ auf die Beine gestellt haben. Es verbinde nicht nur Alt und Jung miteinander, sondern auch Deutschland mit dem südlichen Afrika.